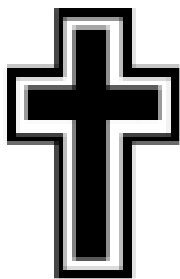


**Aus unserer Gemeinde sind verstorben:**

Ursula Schalk, 82 Jahre, Auf der Reihe 42  
 Wieslaw Nowicki, 48 Jahre, Auf dem Felde 22  
 Werner Sohl, 82 Jahre, Beisenstr. 16  
 Heinrich Ranik, 87 Jahre, Schonnebeckhöfe 211  
 Ursula Kesche, 76 Jahre, Schlängelstr. 16 a  
 Margarethe Kornatzki, 75 Jahre, Viermännerhöfe 23  
 Wilhelm Wagner, 80 Jahre, Beisenstr. 9  
 Herbert Spiess, 72 Jahre Hermannstr. 12  
 Karl Kaminski, 81 Jahre, Am U-Bogen 13

**Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe!****NEU – Frühschoppen in Hl. Geist – NEU**

Das Pastoralteam und der Gemeinderat möchten ab jetzt jeden dritten Sonntag im Monat nach dem Hochamt um 10:00 Uhr in Hl. Geist ein Kaffee- und Frühschoppentreffen anbieten. Das erste Mal sind am nächsten Sonntag, 17. August alle Gottesdienstbesucher eingeladen nach der Messe mit uns in der Unterkirche der Hl. Geist Kirche noch zu verweilen und ins Gespräch zu kommen. Pastor Nikolai wird nebenbei einige Eindrücke von seiner Reise nach Peru erzählen.

**Aufbautreffen - Unterkirche**

Zur Umgestaltung der Unterkirche treffen sich Mitglieder des Gemeinderates und des Sachausschusses am Samstag, den 16. August um 10:00 Uhr in der Hl. Geist Kirche. Tatkräftige Helfer und Helferinnen aus der ganzen Gemeinde werden für diesen Tag gesucht.

**Nächster Blickwinkel am 17. August 2008**

Die Sommerferien sind bald vorbei und daher erscheint der Blickwinkel ab dem 17. August wieder wie gewohnt jeden Sonntag.

**Impressum:**

Der „Blickwinkel“ wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde Sankt Joseph, Essen-Katernberg in der Pfarrei St. Nikolaus. Redaktion: Gitta Hanken, Manuela Walbaum, Daniel Fleer, Bernhard Knaffla, P. Sebastian Nieto, P. Norbert Nikolai, Karl Heinz Kizina-Hobrecht, Thorsten Genster. Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen. Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: [x.blickwinkel@gmx.de](mailto:x.blickwinkel@gmx.de)

**Pfarrer in der Großpfarre**

Interview mit Pfarrer Hermann-Josef Brandt

**Blickwinkel:** Sie sind seit der Gründung der neuen Pfarrei St. Nikolaus Pfarrer für die Katholiken im Essener Nordosten. Würden Sie sich mit einigen Daten aus Ihrem Werdegang Ihren neuen Gemeinden vorstellen?

**Pfarrer Brandt:** Ich bin 1962 nicht weit von hier in Altenessen geboren und getauft worden; groß geworden bin ich aber in Borbeck. Nach dem Abitur bei den Salesianern in Borbeck und dem Studium in Bochum, Luzern und München wurde ich dann 1988 in der Urbanuskirche in Gelsenkirchen-Buer zum Priester geweiht. Kaplansstellen hatte ich in Bochum-Wiemelhausen und in Lüdenscheid, wo ich dann auch Pfarrer wurde. Gesundheitliche Gründe führten dazu, dass ich diese Pfarrstelle aufgeben musste und eine neue in Duisburg-Obermeiderich antrat. Seit 1998 war ich dort, dazu kam ab dem Jahr 2002 das Amt des Dechanten des Dekanates Duisburg-Ruhrort. Im Herbst 2006 begann ich dann meinen Dienst hier, angefangen in der Schutzensengelgemeinde in Frillendorf, später dann in St. Nikolaus.

**BW:** Das Bistum hat mit dieser Neuordnung vieles Gewohnt in den Gemeinden und die Gemeinden selbst verändert. Was ist Ihnen dabei wichtig? Ist das ein hoffnungsvoller Neuanfang oder doch mehr ein Rückzug der Kirche?

**PB:** Ich glaube, es ist weder das eine noch das andere. Die Neuordnung in unserem Bistum möchte – fußend auf der derzeitigen und zukünftigen demographischen und gesellschaftlichen Situation – ihren Beitrag dazu leisten, dass der Glaube weitergetragen wird und dass kirchliches Leben auch weiterhin existiert.

Wichtig im Blick auf die ganze Pfarrei scheint mir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Gemeindeebene und der Ebene der Pfarrei zu sein. Was die Gemeinde selber zu leisten imstande ist, sollte auch weiterhin dort verortet bleiben. Was sie aber nicht (mehr) vermag, oder was sinnvollerweise in einem größeren Rahmen stattfinden könnte, kann dann vielleicht im Raum der Pfarrei verwirklicht werden.

Sicher ändert die Neuordnung vieles, auch an Gewohnheiten. Veränderungen sind aber auch ein Zeichen von Lebendigkeit. Die Kirche ist seit jeher einem beständigem Wandel unterworfen. Das hat ihr immer wieder die Gelegenheit gegeben, auf die jeweiligen Zeichen der Zeit zu antworten. Sonst gäbe es sie wahrscheinlich gar nicht mehr. Ich glaube, dass die derzeitigen Veränderungen uns als Kirche die Chance geben, als lebendiger Organismus uns den heutigen und zukünftigen Fragen in Kirche und Welt in guter Weise stellen zu können.

**BW:** Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit den Pastoralteams der Gemeinden? Wie die Zusammenarbeit mit den neuen Gremien und Strukturen: Gemeinderäte, Pfarrgemeinderat, neuer Kirchenvorstand?

**PB:** Für fast alle Beteiligten ist die neue Struktur mehr oder weniger ein Neuland, was sie betreten. Dementsprechend sind auch die ersten Schritte. Langsam und in kleinen Schritten gehen wir voran. Vieles ist einander zu erzählen, denn die Kenntnisse voneinander und von den jeweiligen Traditionen und Mentalitäten sind nicht groß. Die neue Struktur in den Gremien mit Inhalt zu füllen ist ein gemeinsames Suchen und Entwickeln. Die ersten Erfahrungen damit geben mir aber Mut, dass dies auch gelingt.

**BW:** In der Pfarrei soll der Pfarrer durch eine Verwaltungsleitung entlastet werden - wie sind da die Zuständigkeiten geregelt?

**PB:** Über die Verwaltungsleitung bin ich sehr froh, denn sie nimmt eine ganze Menge von Tätigkeiten wahr, die sonst kaum leistbar wären. In einem eigenen Interview stellt Frau Mauerhoefer selber ihre Tätigkeiten dar.

**BW:** Sie sind Pfarrer für die Großpfarrei, sind Sie auch Pastor in St. Nikolaus? Hatten Sie Gelegenheiten, die bisherigen Gemeinden näher kennenzulernen?

**PB:** Ich bin gleichzeitig Pfarrer der großen Pfarrei St. Nikolaus mit allen dazu gehörenden Aufgaben, gleichzeitig bin ich auch Pastor der Gemeinde St. Nikolaus, der größten der drei Gemeinden unserer Pfarrei, mit den entsprechenden Aufgaben. Dies ist nicht immer leicht zu vereinbaren, denn beide Bereiche erfordern eigentlich einen vollen Einsatz.

Durch die Feier von Gottesdiensten konnte ich in den vergangenen 1½ Jahren die Gemeinden schon etwas kennenlernen. Bei einigen Veranstaltungen bin ich gewesen, und die Arbeit in den Gremien auf der Pfarreebene trägt gleichfalls dazu bei, die Gemeinden der Pfarrei mehr und mehr kennenzulernen.

**BW:** Da die Pfarrei neu ist, ist vermutlich vieles noch nicht so, wie es sein sollte; wie war aus Ihrer Sicht der Anfang?

**PB:** Die Gründungsmesse auf Zollverein war sicherlich ein sehr gelungener Auftakt. Aber auch die ersten Treffen im neuen Kirchenvorstand wie auch im Pfarrgemeinderat zeigen, dass die Bereitwilligkeit und das Engagement mitgebracht wird, die neue große Pfarrei St. Nikolaus mit Leben zu erfüllen.

**BW:** Welche Entscheidungen, welche Schritte stehen jetzt in der Pfarrei an?

**PB:** Ganz allgemein gesagt steht an, uns in der Pfarrei so aufzustellen und entsprechende Strukturen zu schaffen wie Vereinbarungen zu treffen, dass wir ein gutes Fundament für das pfarrliche Leben und die Verkündigung des Glaubens haben.

Der Pfarrgemeinderat wird die pastorale Seite dessen in den Blick nehmen; der Kirchenvorstand stellt sich der Aufgabe, wie wir mit weit geringeren zur Verfügung stehenden Finanzmitteln (ab 2009 werden wir nur noch die Hälfte des Geldes haben!) auskommen können. Die dazu gehörenden Entscheidungen zu dieser gravierenden Einsparungsnotwendigkeit stehen jetzt konkret an.

**BW:** Welche Bedeutung hat die Katholische Kirche noch im Essener Nordosten?

**PB:** In einem Jahr in St. Nikolaus habe ich mehr Menschen wieder in die Kirche aufgenommen wie in zehn Jahren Duisburg. Das zeigt mir, dass nicht nur Glaubensfragen, sondern auch die konkrete Kirchengemeinschaft wieder wichtig werden. Bei Hausbesuchen und in vielen anderen Kontexten begegnen mir ganz konkrete Fragen des Glaubens sowie eine Offenheit und Hinwendung zur Kirche. Unisono wird gesagt: Gut, dass es die Kirche gibt. Wenn sich dies auch nicht im Gottesdienstbesuch niederschlägt und die Motive manchmal sehr diffus sind, so merke ich: Die Katholische Kirche hat hier, auch im Essener Nordosten, eine große Bedeutung – mehr als wir manchmal denken!

Das Interview mit unserem Großpfarrer Hermann-Josef Brandt führt Bernhard Knaffla.



## BLICK ÜBER DEN KIRCHTURM



Am heutigen Sonntag ist in St. Nikolaus "Tag des ewigen Gebetes"

11:15 Uhr Kinder- und Familienmesse mit anschließender besonders für Kinder gestalteter Betstunde

13:00 Uhr Betstunde im Gedenken für Verstorbene

14:00 Uhr stille Betstunde mit Gebetsimpulsen

15:00 Uhr Betstunde in Anliegen der Arbeitswelt (KAB u. Kolping)

16:00 Uhr Betstunde in Anliegen der Frauen (kfd)

17:00 Uhr Betstunde – hour of power- für Jugendliche und junge Erwachsene


18:00 Uhr Abschluss mit der Abendmesse und sakramentalem Segen




## BLICK IN UNSERE VERBÄNDE & GRUPPEN



Die **Sterbekasse St. Joseph** lädt zur Jahreshauptversammlung am 13. August um 19:00 Uhr ins Gemeindezentrum St. Joseph ein.

Die **Chorgemeinschaft St. Joseph** singt am 15. August in der Abendmesse um 18:30 Uhr. 

Am Montag, dem 18. August trifft sich der erweiterte Vorstand der **kfd**  **St. Joseph** um 20:00 Uhr zur Vorstandssitzung im Pfarrhaus.

Eine Erinnerung für alle, die sich angemeldet haben: Um 19:00 Uhr beginnt am 18. August im Gemeindezentrum der **Kochabend für die jungen Frauen**. Die kfd wünscht viel Spass und guten Appetit! 